

Die das Schweigen brechen oder ein Träumer vom MfS

Reiner Nowitzki

*42 Jahre, Ingenieur-Ökonom des Verkehrswesens, in der DDR
Oberleutnant in der Bezirksverwaltung Berlin des MfS - heute arbeitslos*

Seit dem Herbst 1989 sind mehr als drei Jahre vergangen. Eine kurze Zeit, aber angereichert mit einer Vielzahl von gesellschaftlichen Veränderungen. Daß Veränderungen in der damaligen DDR notwendig wurden, piffen bereits die Spatzen von den Dächern und das nicht erst im Jahre 1989. In diesem Prozeß mischte ich mich aus Verantwortungsbewußtsein vor unseren Menschen und unserem Land nach meinen Kräften im Arbeitsprozeß ein.

Der Schriftsteller Alexander Bek ließ in seinem Roman "Die Ernennung" durch den Sohn der Hauptfigur folgendes sagen:

"Nehm alles an.

Ertrage alles.

Stell alle Wünsche hintenan.

Will nur die Klarheit des Kristalles
und den Glauben, den man mir nahm.

Ist es denn viel, worum ich bitte
mein Leben lang -
um Offenheit.

Du aber schweigst und senkst die Blicke,
du alles sehende neue Zeit."

Diese neue Zeit wurde von den damaligen Bürgerbewegungen ersehnt und gab ihnen die Hoffnung und die Kraft, die erstarrten Verhältnisse in der DDR aufzubrechen. Ihnen galt meine ehrliche Sympathie, ebenso den wirklichen Reformkräften in der damaligen SED (einschließlich derer, die aus der Partei austraten bzw. ausgeschlossen wurden) und im MfS.

Ja, ich betone - auch im MfS. Es waren sehr wenige. Sie handelten nur vereinzelt, unabhängig und sie konnten nicht verhindern, daß sich das MfS zur berüchtigten Stasi entwickelt hatte. So sind mir zwei Personen (weitere schließe ich nicht aus) in der ganzen damaligen Bezirksverwaltung Berlin des MfS bekannt, die sich meinen Argumentationen oder ähnlichen Meinungen anschließen konnten. Sicher ist aber, es waren wenige.

Für mich war klar, daß die Parteibürokratie und die Stasi die destruktivsten Elemente in der Gesellschaft waren und sich taub stellten gegenüber allen Veränderungen. Ausnahmen gab es und gibt es immer wieder. Einen Hauptgrund dafür sehe ich in der geistigen Inzucht, in der Einseitigkeit im